

Freight

„designed for heavy lifting“

Die umfangreiche Schriftfamilie des New Yorker Schriftgestalters JOSHUA DARDEN repräsentiert das Ergebnis langjähriger Arbeit.

JOSHUA DARDEN IST NICHT NUR einer der jüngsten, sondern sicher auch einer der innovativsten Schriftgestalter der USA. Seine Philosophie lässt sich sehr gut an einem in einem Interview erwähnten Vergleich festmachen: „Als Kind wollte ich immer Türgriffe zerlegen. Ich denke, mein grundsätzliches Interesse an Design ist eine Nebenerscheinung dieser Veranlagung. Bei der Schriftgestaltung ist es doch vor allem wichtig, die Dinge systematisch anzugehen. Eine Schrift ist nicht nur ein schönes Alphabet, sie ist ein Gerät mit individuellen Teilen, die zusammenarbeiten – oder eben nicht.“

Darden gestaltete erste – eher experimentelle – Schriften bereits im Alter von 15 Jahren. Diese Versuche standen noch sehr unter dem Einfluss der zu dieser Zeit „angesagten“ Fonts, die von David Carson und seinen zahlreichen Epigonen für ihre Vorstellungen einer neuen subjektivistischen Grafikauffassung verwendet wurden. Von 2001 bis 2004 arbeitete Darden dann für Jonathan Hoefler und Tobias Frère-Jones in deren angesehener Hoefler Type Foundry – nicht die

schlechteste Adresse unter den aktuellen Schriftenhäusern, wo er zum Beispiel für die Überarbeitung der Schrift des *Wall Street Journal* verantwortlich war.

FREIGHT – EINE FAMILIE MIT HOLLÄNDISCHEN VORFAHREN

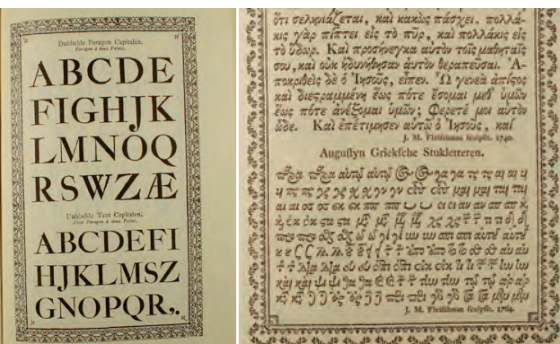
Die Freight-Familie wurde für große Textmengen entwickelt und ist inzwischen großartig ausgebaut. Sie ist der gelungene Versuch, eine Schriftfamilie zu gestalten, mit der eine Vielzahl von Gestaltungsproblemen in unterschiedlichen Medien gelöst werden kann. Man kann sich die Schrift in allen Anwendungen vorstellen, in denen variantenreiches Gestalten umfangreicher Texte – besonders auch auf engem Raum – notwendig ist.

Ihre Ursprünge beziehen sich sowohl auf die Schriften W. A. Dwiggins' als auch auf historische von Johann Michael Fleischmann, die Darden, der auch ein exzessiver Büchersammler ist, in einem frühen Schriftmusterbuch der Schriftgießerei Enschedé entdeckte.

Alle Mitglieder der Freight-Familie verfügen über fünf unterschiedliche Schriftstärken inklusive Kursiven und Kapitälchen. Ein besonderes, nicht alltägliches Detail sind die kursiven Kapitälchen, die einem doch das eine oder andere Mal das Setzen erleichtern können.

FREIGHT MICRO

Die Freight Micro ist für Anwendungen unter 8 Punkt Schriftgröße gestaltet und gedacht. Die eckigen Formen sind das Resultat der Entscheidung, die Striche und Konturen so anzupassen beziehungsweise zu beschneiden, dass sie an kritischen Stellen in kleinen Graden nicht zulaufen. Der hohe Kontrast der Innenformen sorgt für gute Lesbarkeit – auch auf Bildschirmen –, ohne den Charakter der Schrift zu zerstören.



Inspiration und Anregung: Schriftmusterbuch der Schriftgießerei Enschedé, Haarlem („Proef van letteren“, 1768)



JOSHUA DARDEN ist Schriftgestalter mit einem Studio im New Yorker Stadtteil Brooklyn. Er unterrichtet als außerordentlicher Professor an der Parsons School of Design und ist ein begeisterter Hobbyfotograf und Büchersammler.

Nähere Informationen: www.joshuadarden.com

In der heimwerkerei in Wien findet am 8. und 9. Dezember 2007 der Kurs „Schrift setzen und Buchdruck“ statt. Leitung: Michael Karner. Information und Anmeldung: www.heimwerkerei.at.

Limited
Cramped
Piddling
Narrow
Meager

Freight Micro

ABCDEFGHIJ
 KLMNOPQRSTU
 VWXYZ & abcdefg
 hijklmnopqrstuv
 WXYZ ABCDEFGHIJKL
 MNOPQRSTUVWXYZ
 1234567890
 1234567890
 {;!?}(£¥€)[fi fl fff fff]

Freight Text

Scurlock
Atworth
Barnaba
Rudwik
Groark

Freight Big

Matrona Greerson
Caputto Rambort
Ormsby Mandler
Gallenz Wilkens
Levona Lundin
 BARVICK YATZECK
 HARWIN BARFUSS
 GERAUD KAPOOR
 TORRAS SILSBYE
 STULTZ BYSSHE

Freight Display

Deadweight
Seaworthy
Consignor
Groupage
Maritime

Freight Sans

FREIGHT TEXT

Wie der Name sagt, zeigt die Freight Text ihre Vorteile besonders in der Verwendung als Textschrift sowohl im Zeitschriftensatz und – vielleicht noch mehr – im Satz von Buchseiten mit engem Durchschuss. Die historischen Einflüsse sind hier am deutlichsten spürbar, obwohl die Schrift natürlich niemals in den Verdacht gerät, „nur“ eine historische Variante zu sein.

FREIGHT DISPLAY UND FREIGHT BIG

Vervollständigt wird die Familie durch die Titelvarianten Freight Big und Freight Display, in denen Joshua Dardens Meisterschaft und das Wissen um die Gesetzmäßigkeit von Schrift auch dem letzten Zweifler vor Augen geführt werden.

FREIGHT SANS

Von der neutralen Charakterlosigkeit einer Helvetica hat die Freight Sans zum Glück nichts. Ihre Vorbilder muss man eher im Bereich der humanistischen Serifenlosen suchen. Darden selbst beschreibt sie als geeignet für „text, display and wayfinding“. In den kleinen Graden korrespondiert die Schrift ausgezeichnet mit der Antiqua, während in großen Graden die Details der Serifenlosen (besonders beim gemeinen a und g) ins Auge „stechen“. Eventuell ist das Darden selbst zu viel gewesen, denn er hat alternative Formen von a und g geschaffen.

Joshua Darden beweist uns mit seiner Freight-Familie, dass ein verantwortungsbewusster Schriftentwerfer mit dem notwendigen historischen Hintergrund in der Lage ist, Schriften zu gestalten, die ihre historischen Vorbilder nicht verleugnen, ohne aber einem bloßen Historismus zu verfallen. ©

Michael Karner, office@typografie.co.at